

Wetter zum Sehen, Fühlen und Be-Greifen

Ein Rundgang durch den neuen Wetterpark auf dem Buchhügel in Offenbach

Weithin leuchten rote Windfahnen über den Buchhügel – es sind 20 an der Zahl. Leicht drehen sich die Fahnen im Wind. Dabei zeigen die Spitzen aber in etwas unterschiedliche Richtungen. „Hier kann man sehen, dass der Wind zwar aus einer bestimmten Richtung kommt, aber nichts Gleichförmiges ist. Er bläst ganz ungleichmässig, sonst wären die Fahnen alle gleich ausgerichtet“, erklärt Diplom Meteorologe Gerhard Lux, der Pressereferent des Deutschen Wetterdienstes.

Gemeinsam mit der Stadt Offenbach und dem Regionalverband Rhein-Main hat der Deutsche Wetterdienst auf dem Buchhügel eine Art Wetterlehrpfad entstehen lassen, der die Besucher die Phänomene des Wetters im wahrsten Sinne „Be-Greifen“ lässt. Zusammen mit Experten der Stadt und des Wetterdienstes hat die Firma „unit-design“ den Park konzipiert und aufgebaut. In der Verlängerung der Elbestraße hat der Deutsche Wetterdienst für 80 000 Euro eine vollautomatische Wetterstation errichtet. Von einem Podest aus blickt der Besucher auf eine Vielzahl futuristisch aussehender Geräte. Eine Schautafel erklärt, was hier gemessen wird: Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Luft- und Bodentemperatur, Luftdruck und Luftfeuchtigkeit, Niederschlagsmenge, Sichtweite und einiges mehr können mit den Anlagen bestimmt werden. An einem Display lassen sich die aktuellen Messwerte ablesen. Doch was bedeuten all diese abstrakten Zahlen, die so oft im Fernsehen zu sehen und zu hören sind?

Eine Wetterfahne auf der gegenüberliegenden Straßenseite markiert einen der beiden Eingänge zum Lehrpfad. Gleich zu Beginn zeigt eine Brandspur an einem vom Blitz getroffenen Baum, der sogenannte Blitzkanal, die Gewalt dieser elektrischen Wolkenentladung. Eine Schautafel erklärt, wie bei allen anderen Geräten, das Phänomen. In großer Schrift wird es einfach veranschaulicht, in kleiner Schrift ausführlich, für diejenigen, die es ganz genau wissen wollen. Etwas weiter leuchtet ein Quader von je drei Metern durch das baumbewachsene Gelände. Darin befindet sich nichts als Luft. Wir fühlen sie nicht, wir spüren sie nicht und doch hat sie ein gewaltiges Gewicht. Rund 25 Kilo wiegt die Luft in dem Quader. Ein kleiner Metallblock zum Anheben lässt jeden dieses Gewicht einmal fühlen. Um den 400 000 Euro teuren Wetterpark vor Vandalismus zu schützen, haben die Initiatoren Paten für die Geräte gesucht. Einer davon ist das benachbarte Tierheim. Verstärkt werden die Tiere über das Gelände ausgeführt. Irene Wolf und Daniel Auer sind an diesem Nachmittag mit einem der Vierbeiner unterwegs und Daniel hebt das Gewicht an. Dass die Luft soviel wiegt, hätte er nicht gedacht, sagt er überrascht.

Wer es weniger anstrengend mag, kann sich ein Stück weiter des Weges unter eine Art Trichter legen, und die Wolken beobachten. Eine Schautafel erklärt auch hier, was es mit den himmlischen Schäfchen so auf sich hat. Passiert man die Wetterfahnen, werden Sonne, Niederschlag und das Wetter allgemein dargestellt.

Am Ende des Lehrpfades befindet sich der phänomenologische Garten. In einem Kreis sind wie im Urzeigersinn verschiedene Pflanzbeete angelegt. Die Pflanzen zeigen in welcher Jahreszeit wir uns befinden. Blühen die Schneeglöckchen, ist der Frühling nicht mehr weit. Vorfrühling nennt der Meteorologe diese Phase. Leuchtet die Süsskirsche in voller Pracht ist der Frühling in seiner vollen Blüte, wissenschaftlich Vollfrühling genannt. Im Hochsommer kann man die süßen Kirchen dann pflücken, doch dafür müssen die gerade angelegten Pflanzen erst noch etwas wachsen. „Auch Klimaveränderungen lassen sich hier dauerhaft beobachten. Sind die Blütezeiten immer früher, wird es wärmer in Offenbach und wohl weltweit,“ erklärt Gerhard Lux.

Peter Klein